

Wussten Sie von Allentsteig, dass.....

- ...dass die Gemeinde Allentsteig bereits über 50 % Einwohner besitzt, die schon über 50 Jahre alt sind, sich also in Pensionsnähe befinden. Und die Jugend fehlt! Das weiß man aber schon lange!
- Im Jahr 2002 waren es noch 2.148 EinwohnerInnen. Heute sind noch 1.784 BewohnerInnen in der Gemeinde Allentsteig wohnhaft. Es fehlen etwa 370 Einwohner und das sind viele junge Menschen, die in Allentsteig nach ihrer Ausbildung keinen Platz fanden! Die Spirale der älteren Generation dreht sich immer schneller bergab, weil die BEVÖLKERUNGSZAHL naturgemäß immer kleiner wird und die Zuwanderung fehlt!
- Dafür gibt es über 500 Zweitwohner in Allentsteig, das sind aber keine „Zuwanderer“, sondern Wochenendpendler, Verwandte und Bekannte von früher und Kinder und Enkelkinder, die in Allentsteig noch ihre Freunde, Eltern und Großeltern haben oder hatten oder sich einfach noch ein Haus in Allentsteig behalten haben oder fallweise auch neu bauten.
- ...dass derzeit im Juli 2019 in Allentsteig laut Statistik nur mehr 86 junge Menschen bis 14 Jahre alt wohnen! Ist das für Sie nicht alarmierend und was sagt der Gemeinderat dazu, falls er sich mit der Einwohnerstatistik auch befasst. Durch in Allentsteig verbleibende Jugendliche **und neue zuwandernde HAUPTWOHN-SITZER** könnte Allentsteig wieder auf eine frühere Einwohnerzahl in der Gemeinde kommen. Hat der Bürgermeister bei
- **den „ÖVP Dorfgesprächen“** diese Situation auch angesprochen, was hat er dazu gemeint? **Weiß der Gemeinderat, dass es der Mangel an passenden Arbeitsplätzen ist?** Dass es ist nicht so, wie Herr StR Waldhör einmal meinte, nur an den Sterbefällen liegt, die gibt es in jeder „Zuwanderungsgemeinde auch“, **es liegt an der Abwanderung der Jugendlichen und der fehlenden Fremdzuwanderung.** So einfach sollte man es sich als Stadtrat nicht machen! Was meint der ehem. Bgm. Zipfinger dazu, der R. Waldhör in den Gemeinderat geholt hat?

Die **HAUPTWOHNERZAHL** ist der wichtigste Maßstab für die Beurteilung einer Gemeinde! Es ist der Maßstab für die Qualität einer Gemeinde! Wo sollen die Jugendlichen Allentsteigs derzeit ABER Arbeit finden? Arbeitsplatz-Neugründungen können nur über den Gemeinderat erfolgen und nicht über die Arbeitnehmer. **Die Neuro-Rehab wurde auch nur über jahrelange Arbeit der**

Gemeinde erreicht!!!!!! Jetzt nach 15 Jahren wäre ein Neuprojekt wieder einmal fällig!!! Hat Bgm.Koppensteiner genug Zeit dafür in Allentsteig?

- Bauplätze und leere Wohnungen wären in Allentsteig genug vorhanden, diesen Mangel gibt es in Allentsteig schon seit etwa 20 Jahren nicht mehr! Durch die Gründung von Siedlungen und dem aktiven Wohnungs-bau der Waldviertler Siedlungsgenossenschaft RAABS in den 90iger Jahren war die Wohnungsfrage um 2000 ziemlich gelöst, schöne neue Wohnungen und Einfamilienhäuser entstanden, schon früh am Lagerberg, später an der Bahnhofstrasse, durch den Weiterbau in der Waldbadstrasse, die Bauten am Fertareal und an der Kuenringerstrasse am Kalvarienberg der Stadt Allentsteig usw.

- **Die Einwohnerzahl einer Gemeinde halten** ist deshalb das Wichtigste und viel bedeutender als jede andere bauliche Infrastruktur in einer Gemeinde, einer Stadt, weil sie die Wirtschaft, die Vielfalt der Gesellschaft, die öffentlichen Einrichtungen, das Sozialwesen einer Gemeinde, die Kindergartenplätze, die Altersversorgung, die ehrenamtlichen Tätigkeiten, den Wohnbau, das gesamte Verkehrswesen, den Arbeitsmarkt, das aktive Vereinswesen, das Bildungswesen, usw. **maßgeblich für die Zukunft bestimmt!** Wenn in einer Gemeinde, die Einwohnerzahl abnimmt, so wird das als „Schrumpfgemeinde“ bezeichnet, womit auch die Freude und das Interesse am Gemeinwesen ständig abnimmt und Veranstaltungen hauptsächlich nur mehr von den Älteren besucht werden und kaum neue Attraktivitäten bringen! Begrüßung und Festansprachen, Ehrungen sind oft zu den Höhepunkten einer Veranstaltung geworden! **Die Gemeinde lässt man verwalten,** zeigt sich damit zufrieden, sucht in der Freizeit andere Orte aus, wo mehr los ist, wo noch Geschäfte sind. **Die kommunale Zukunft zu gestalten, ist keine Bevölkerungsthema mehr, man hat sich damit abgefunden, die ausgebildete studierte Jugend wandert ab, man pflegt die alten Traditionen!**
- IST diese Gemeindeentwicklung ein Thema für den Bürgermeister oder den ÖVP Clubobmann bei den „ÖVP Dorfgesprächen“ gewesen, **wie man dieser Gleichgültigkeit in einer Gemeinde begegnen könnte,** um etwas zu verändern! Oder zeigt der Gemeinderat Hilflosigkeit?
- Aber wenn eine Bevölkerungspyramide einmal über 50 % EinwohnerInnen mit über 50 Jahren und älter aufweist, die PYRAMIDE am Kopf steht, wird es immer schwerer, neue Projekte in einer Gemeinde umzusetzen, weil eine Gemeinde dann auch immer weniger aktiv wird.
- Wenn die ältere Generation ihr Interesse an Entwicklung verliert, weil ihre Jugend keine Zukunft sieht und wenn Baustadtrat Franz Edinger seine Aufgabe als ÖVP-Club-Obmann nur mehr in der Instandhaltungspolitik der Gemeinde sieht und nicht in der **Schaffung von passenden Arbeitsplätzen** für die gut ausgebildete Jugend, damit wenigstens einige qualifizierte Jugendliche wieder in Allentsteig für einen neuen Start bleiben könnten, dann wird es traurig.
-
- Die Gründung der Neurologie 1997 wäre ein gutes Vorbild für die Arbeit des Gemeinderates. Projekte gäbe es genug zum Umsetzen.

- Das Ziel einer Gemeinde sollte doch sein, alle LEBENSBEREICHE über den Gemeinderat, dem Bürgermeister, dem ÖVP Club Obmann in den Mittelpunkt ihrer Gemeindeführung und Gemeindeführung zu stellen! Warten wir das Gemeindeprogramm für 2020-2025 einmal ab, was da auf die Bevölkerung zukommt, ob es Zukunftsideen gibt! Ob es Interessen für die Jugend gibt?

-dass durch den Ankauf von ca. **2 ha „Uferbachgründe“** um das Jahr 2002 am Nord-Osthang des Kalvarienberges die spätere Gründung einer weiteren Wohnsiedlung (geographisch richtig wäre NORDOST-HANG-SIEDLUNG) möglich wurde. **Wissen Sie das?** Ursprünglich sollte aber dort ein **multifaktorielles Sozialprojekt** mit neuen qualifizierten Arbeitsplätzen entstehen, wofür es auch schon die verschiedenen Planungsansätze gab, so nach dem Modell der Neurologie, aber vorwiegend für Ältere und Gesundheitsvorsorge.
-dass dieses Sozialprojekt am Kalvarienberg dann aber infolge eines Wechsels in der Gemeindeführung dann nicht mehr weiter verfolgt wurde, obwohl **mit „KOLPING Austria“** und LR Mag. Sobotka schon Gespräche waren, die nun wieder versickerten!
- Aber der „Uferbachgrund“, wie sich zeigt, eignete sich auch für eine übliche Wohnsiedlung recht gut, es fehlt nur die Parkplatzbeleuchtung bei der Bäckerei Fischer und die ZUFAHRT von der ZWETTLER-STRASSE in die Siedlung, die mit der Raumordnung des Landes NÖ. machbar sein müsste, als einfach nur zu sagen, „das geht nicht!“

- **Nehmen Sie die Menschen wie sie sind - andere gibt's nicht.**
KONRAD Adenauer.

- Der Wohnungsbau ohne auch gleich an die notwendigen Arbeitsplätze zu denken war damals vor 20-40 Jahren richtig, die Zahl der Pensionisten nahm zwar auch zu, aber es gab auch immer mehr neue Arbeitsplätze bei den öffentlichen Einrichtungen und Betrieben, sodass Wohnungen und Bauplätze dringend notwendig waren, **der Wohnungsbau erlebte eine neue Blütezeit.**
- In Allentsteig und Umgebung gab es damals auch gleichzeitig die wichtigen Arbeitsplätze. Trotzdem wanderte die Jugend schon in die Städte ab, weil die **ausbildungsgerechten Arbeitsplätze** auch damals schon fehlten. Das war ein Fehler, die Jugend bildete sich immer mehr in den verschiedenen Sparten aus, **aber es fehlten die passenden Arbeitsplätze dazu in Allentsteig.** Die Jugend studierte und wanderte nachher ab, weil für sie keine passenden Arbeitsplätze vorhanden waren. **Das wurde immer nachteiliger** und hat heute einen drastischen Höhepunkt erreicht. Nur bei bestimmten Voraussetzungen bekommt man

einen der wenigen qualifizierten Jugendarbeitsplätze in Allentsteig nach einem Studium!

- **Das Problem der fehlenden passenden Jugendarbeitsplätze entstand schon unter Bgm. Karl Fraissl, es wurde aber immer mehr und hat in den letzten 20 Jahren eine neue Qualität erreicht. Reden Sie einmal mit den betroffenen Eltern darüber.**
- **Ähnliche Situationen sind im Waldviertel nicht neu und es gibt sie in anderen ländlichen Orten, weniger in Städten, auch.**
- **Aber Städte und Orte in gleicher Situation, darin liegt der Unterschied, haben Initiativen, Ideen, Risikobereitschaft und Gemeindeinvestitionen eingebracht, haben etwas unternommen und dort zeigt sich nun auch Entwicklung und ein Wirtschaftswachstum, dort bekommen Jugendliche nach ihrer Ausbildung Arbeit und es zeigt sich ein Leben in der Gemeinde.**
- Es gibt immer mehr vorbildliche Orte und Gemeinde dafür im Waldviertel. Die Fa. Klang ist ein sehr gutes Beispiel in Allentsteig dafür!!! Auch hier investiert das Land NÖ. mit Begleitveranstaltungen, wie z.B. Veranstaltungen, Wanderfeste und wirbt für Knödel usw., weil es einen tüchtigen Betreiber für die Zukunft gibt. In gleicher Weise sollte auch dem Gemeinderat etwas einfallen, um nachhaltige Arbeit zu geben!
- Ein Vorschlag wäre daher, dass der Gemeinderat weniger Ausreden, sondern mehr nach Lösungen sucht und Hoffnung anstatt Resignation oder Zweckpessimismus verbreitet und eine Gemeindereform für Wirtschaft und Arbeit anpackt und nicht alles in die Gemeindeverwaltung steckt und der Bevölkerung ständig zu erklären, warum kein Fortschritt ODER eine Ideenumsetzung in Allentsteig möglich wäre, nur den Wohnungsbau fördert und den gleichzeitigen Bau von Arbeitsstätten öffentlicher und privater Art wieder versäumt!
- Wenn auch die Entwicklungsfehler in der Gemeinde von früheren Bürgermeister nicht weggeredet werden kann, so sollte doch ein **Nachfolgegemeinderat neue Entwicklungen** in die Hand nehmen und sich nicht einfach wählen lassen, um die Gemeindeverwaltung fortzuführen, die ohnehin vom Gemeindeteam sogar besser erledigt werden kann. Daher wäre eine Strategieänderung in der Gemeindeführung dringend notwendig. Die Digitalisierung in einer Pensionistenstadt wird nicht viel an Fortschritt bringen. Für Wirtschaftsentwicklung und andere Zukunftseinrichtungen ist Digitalisierung aber für einen Erfolg ganz wichtig. Für Allentsteig könnte die Digitalisierung dann wichtig werden, wenn sich deshalb dann Unternehmen und Organisationen ansiedeln.
- **Dafür muss aber jemand in Allentsteig etwas tun.** Das Bewerben von Anschlußwilligen in der Gemeinde über ein paar fleißige wichtige

Gemeinderäte wird nicht reichen, um Aufschwung in die Gemeinde zu bringen, das zeigt sich schon jetzt.

- Der Gemeinderat sollte sich nun rasch einer Strukturentwicklung in Allentsteig annehmen und für Fachexperten Geld ausgeben. Einen Plan für 2020 der Bevölkerung zeigen. Jeder wird verstehen, wenn die Instandhaltungspolitik eingeschränkt und die Zukunftspolitik ausgebaut wird!
- Wenn eine sanierte Gemeinde jährlich ca. 2 MIO € für Investitionen, das sind in 10 Jahren 20 MIO €, für Arbeitsplätze und Wirtschaft über Förderungen und das a.o.Budget verwendet, wenn sie sparsam und konzentriert arbeitet, so muss man sich schon fragen, warum dieses Geld nur in Instandhaltungsmaßnahmen, Behübschungen und Verschönerungen usw. fließt, wo die Infrastruktur für Wasser, Abwasser und Gehwege usw. seit Jahren im Großen und Ganzen vorerst erledigt ist. Arbeit findet man in einer Gemeinde immer.
- Alle wichtigen Aufgaben in Verwaltung und Instandhaltung sind im ordentlichen Budget geregelt. Arbeitsplatzprojekte wurden bereits bis 2005 vorbereitet und würden heute noch ihre Richtigkeit haben, aber seit nach 2005 wurde die Gemeindeentwicklung mit neuen Arbeitsplätzen bis heute nicht fortgesetzt. ÜBER die Digitalisierung als Hoffnungsträger für kleinere „unterentwickelte Gemeinden“ wird viel geredet, aber wenig gehandelt, vor allem verstehen Bürgermeister darunter oft nur die technischen Erledigungen (die organen Digitalschläuche in die Erde verlegen) und lassen sich gerne damit photographieren, das Wichtigste ist aber die Anwendung der IT-Welt, daraus PROJEKTE zu entwickeln und in allen Bereichen nachhaltig mitzumischen!!

Diese in Gemeinden als „Entwicklungsmotor“ aufzubauen, wäre derzeit die beste Investition mit Steuergeldern, die ein Gemeinderat leisten könnte! Damit könnte man für die Jugend auch in kleinen Orten und Städten Zukunft bauen!